

Barbara Rose



Die Frechen Krabben

auf Gespensterjagd



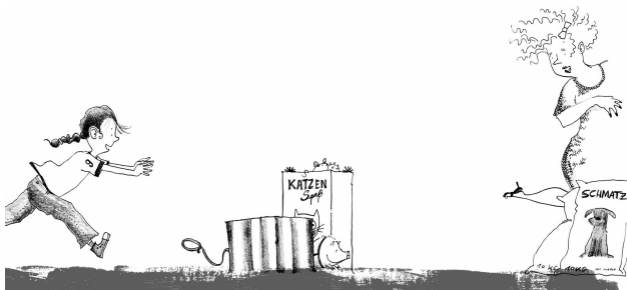
kerLE

Schnauze an den nackten Beinen der Verkäuferin.

„Igitt! Ein Schwein schleckt mich ab. Hiiilfe!“

Emil schien den Schrei der Frau als Aufforderung zu verstehen, sich noch intensiver mit ihr zu beschäftigen. Ruckartig riss er sich von Lilli los und verfolgte die kreischende Verkäuferin im Schweinsgalopp durch den ganzen Laden. Ab und zu tauchte ihr rosa Spitzenkleid hinter Säcken mit Hundefutter, Kisten voll

Katzenspielzeug, Hamsterrädern
oder Vogeltränken auf.



Die Tiere in den Käfigen des
Geschäfts begannen zu kläffen und
zu jaulen, zu miauen, zu kreischen
und zu piepen. Es war ein
ohrenbetäubender Lärm.

„Oh nein, schon wieder

Schweinealarm.“ Lilli zog vorsichtshalber den Gummi von ihrem Zopf fest und brachte sich in Startposition.

„Ich hole mal lieber Mama und Papa!“ Milli pustete sich eine Strähne ihrer langen braunen Haare aus dem Gesicht.

Die Zwillinge sahen zwar identisch aus, allerdings nicht haargenau gleich. Lilli lief gerne im Fußball-T-Shirt durch die Gegend und band sich die Haare zusammen, wohingegen Milli Röcke

und Kleider liebte und ihre Haare offen trug. Aber sonst waren die Zwillinge ein Herz und eine Seele. Sie zwinkerten sich verschwörerisch zu.

Dann stürmte Lilli hinter Emil und der rosafarbenen Verkäuferin her, während Milli ihre Eltern holte, die vor der Tür im Auto warteten.

Gemeinsam stürmten sie in den Laden, und Papa gab sofort das Kommando: „Sehr verehrte Zuschauer, Team Floh betritt das Spielfeld. Anpfiff zur

Schweinejagd!“

Ein typisches Papa-Kommando. Max Floh hatte den tollsten Job der Welt, fanden Milli und Lilli. Er war nicht nur Sportredakteur beim Radio, sondern auch ein bekannter Stadionsprecher. Papa konnte es einfach nicht lassen, an jedem Ort der Welt seine Ansagen zu machen.

„Spieleraufstellung bei den Flohkickers. Im Tierfachgeschäft heute mit der Nummer zehn Milli ...“

„Floohh!“, brüllte Milli wie ein